Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 4 (1782)

Heft: 39

Artikel: Das Erhitzen der Pferde : des ältern Hrn. Dr. Schrebers Heilungs und

Verwahrungsmittel dagegen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543871

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oder, man nimmt Weinlaub und Knoblauch, siedet fie im Bier und wascht bas Pferd damit.

Ist das Pferd sehr lausig und schäbig, so kann ihm in kurzer Zeit geholfen werden, wann mans mit Schwesels Balsam und Lorbeerol schmiert.

Das Erhitzen der Pferde, (des ältern Hrn. Dr. Schrebers Heilungs und Verwahrungsmittel dagegen.

Unzählige Pferde werden, schreibt dieser verdienstvolle Hr. Dr. durch übertriebene Arbeit und Jagen zu Grunds gerichtet, dahero ich aus Mitleid gegen das arme Vieh und dessen Schaden leidenden Besitzer, in einer Abhandslung vom Sitze des Rotzes bei Pferden dieses Mittel beskannt gemacht: wie einem Pferd, das verschlagen hat, oder von unterdrückter Ausdünstung an Entzündung und Krämpfen krank ist, zu helsen sen.

Man giebt nemlich demselben 1 bis 1, 1/2 Quink. von der Essentia Castorei (Bibergail Esenz) ungesehr in Würtemb. Schoppen laulichtem Wein ein, bedeckt es wohl mit warmen Decken, und bringt es gleich hernach in eine Mistpfüze oder ins Wasser, läst es drein bis an die Knie 1/4 bis 1/2 Stunde stehen und brav schwizen. Der Schweiß ist oft durch 2 Decken gedrungen. Hernach läst man es ein wenig herum sühren oder reiten, und continuirt damit in abgewechselten Stunden, damit es im Schweiß erhalten werde, giebt ihm selbigen Tag wenig zu fressen und zu saussen. Dies Mittel hat nie seine Wirstung versagt, wenn man es auf frischer That gebraucht

hat, und ward deswegen im lezten Krieg bei einigen Res gimentern eingeführt, daß die Fahnen Schmide sich mit einer Quantitat Essentia Castorei immer bersehen musten.

Erhiste Aferde zu verwahren, daß sie nieht verschlazgen, oder sonst Schaden leiden, nimmt man 2/3 Roßschwefel und 2/3 gemeinen Salveter, treibt beides zu einent Pulver, und giebt einem erhitzten Pferd einen Löffelvoll auf Brod zu fressen, sie lernen es auch ohne Brod aus der Hand fressen. Sehr erhitzten kann man auch mehr geben, oder nach etwas Zelt noch eine Portion. Der Schwefel resolvirt und erhält die Ausdünstung, der Salveter mäßiget den Umlauf des Bluts und kühlet. Dies Pulver kann man auch wider Hitze der Pferde brauchen, die sonst von innerlichen Krantheiten, nicht nur von überstriebner Arbeit herrühren; das Uebel wird erkannt, wenn man dem Pferd zur Ader läßt, und das Bluth mit einer Spekhaut (Crusta instammatoria) überzogen ist.

Wie viele Pferde sind krepirk, welchen mit diesemt temperierenden Pulver, oder mit einem frischen Ruhstaden, der durch ein Tuch ausgedrückt wird, hatte können gehöld fen werden!

Stuttgarter Ralender.

Ly Pasi

Eine Jonlle von Kraufened.

Lykas war bejnahe der Schönste unter den Junglisse gen seiner Flur. Doch er hatte nicht viel Hirten zu Gesspielen und Freunden, wo er wohnte. Zwar haßten ste ihn nicht, aber sie besuchten doch auch seine Hutte nicht. Da war er immer einsam und wünschte Hirten, die ihn lieden ihn den ist man ohne Freunde glücklich unter dem Himmel?